

Galizierkrebs *Astacus leptodactylus*

Sumpfkrebs aus der Donaumonarchie

46

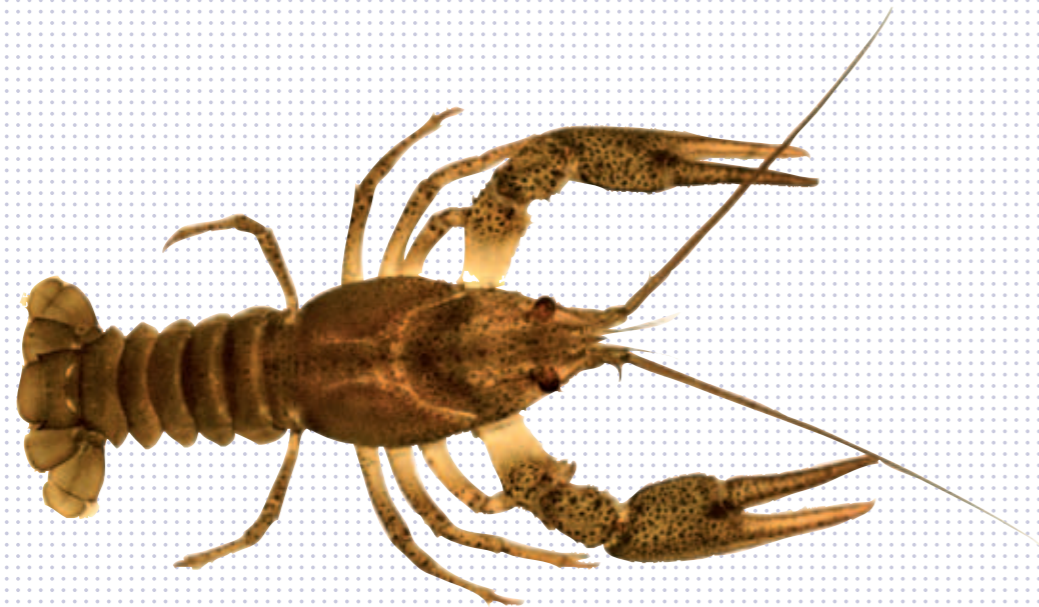
Der Galizierkrebs hat seine ursprüngliche Heimat im Einzugsgebiet des Schwarzen und des Kaspischenmeers. Nach dem Seuchenzug der Krebspest am Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Galizierkrebs in Mitteleuropa eingesetzt. Man glaubte, dass diese Krebsart gegen den Erreger der Krebspest resistent sei, was allerdings nicht der Fall ist. Die Vorkommen in Mitteleuropa und damit auch in der Schweiz gehen auf diese Besatzmassnahmen zurück.

Der einzige Nachweis im Kanton Luzern stammt vom Vierwaldstättersee. Dieser entspricht je-

doch überhaupt nicht den bevorzugten Gewässern in Galizien, einem Kronland der ehemaligen Donaumonarchie. Dort bewohnt er nämlich als „Sumpfkrebs“ so die lokale Bezeichnung, flache Gewässer mit schlammigem Grund. Wie der Galizierkrebs seinen Weg in den Vierwaldstättersee gefunden hat, ist nicht rückverfolgbar und wird wohl immer im Dunkeln bleiben.

Im Kanton Luzern

1 Vorkommen nachgewiesen.



47

